

Die Inspectionen Chemnitz, Stollberg, Bwickau und Neustädtel

als neunte Abtheilung

der Kirchen-**G**alerie Sachsen.

Lief. 6.

L u g a u.

(Beschluß.)

Als Kunstmerkwürdigkeit im Innern der Kirche ist noch ein hölzernes, an der Mauer befestigtes, viereckiges Epitaphium zu erwähnen, auf welchem sehr gut gemalt das Leichenbegängniß eines Herrn Usmann v. der Delsnitz, welcher zu Anfange des 16. Jahrhunderts gelebt haben und in hiesiger Kirche liegen soll, zu sehen ist, mit Beifügung einer lateinischen Unterschrift und eines langen lateinischen Gedichts; jedoch Beides ohne Jahrzahl. — An einem andern, liegenden steinernen Epitaphium, das noch in der Kirche befindlich ist und unter welchem, der Sage nach, 2 Nonnen ruhen sollen, läßt sich wenig mehr, da es zum Theil durch den Altar verbaut, zum Theil durch die Zeit zerstört ist, mit Gewißheit entziffern. Außerdem besitzt die Kirche noch ein sehr großes, hölzernes Crucifix.

Die hier befindlichen Glocken, deren 3 sind und die ein sehr schönes, harmonisches Geläute bilden, hängen auf einem einige 20 Schritte von der Kirche entfernten steinernen Thurme, welcher zugleich den Haupteingang in den Gottesacker bildet und eine Seigeruhr aufbewahrt. Die kleinste dieser Glocken ist sehr alt und scheint ihrer nur zum Theil noch lesbaren Umschrift nach, wenigstens dem 14. Jahrhundert anzugehören. Die mittelste ist spätern Ursprungs und trägt die Umschrift des gewöhnlichen Grufes: „Ave Maria, gratia“ etc.; jedoch ohne Jahrzahl. Ein Riß machte den Umguß der großen Glocke nöthig, welcher 1797 durch J. G. Gräfe in Glauchau geschehen und wieder einstimmig zu dem übrigen Geläute glücklich gelungen ist. Wann nun dieser oben erwähnte, gegen 4 Ellen dicke und ohngefähr einige 30 Ellen hohe Thurm erbaut worden, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen, da die beiden daran befindlichen, in Stein gehauenen Inschriften keinen bestimmten Aufschluß hierüber geben. Man liest:

- 1.) „1508 ist angehoben dy KRmauer vn. vm. 9. vorbracht dytz ist ... jobst götz pfarrer.“
- 2.) „Anno 1697 d. 19. Maji ist dieser Thurm wieder angefangen und dieses Jahr gebauet worden. Francke, Pastor. Herold, S. M.“ (Schulmeister)

Jedenfalls ist unter diesem hier erwähnten Baue der in diesem Jahre erneuerte Glockenstuhl sammt dem mit Schiefer gedeckten Dachwerke zu verstehen. —

Der Gottesacker allhier hat nichts Merkwürdiges oder überhaupt etwas Alterthümliches aufzuweisen; man müste denn die den Ortsgeistlichen auf demselben gesetzten Epitaphien, welche noch zum Theil unverseht aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert herrühren, hierher rechnen wollen. Uebrigens ist der Kirchhof mit einer hohen und starken Mauer, die sehr alt und auf welche jedenfalls die oben unter 1.) angeführte, am Thurme befindliche Inschrift mit zu beziehen sein dürfte, ringsher umgeben.

Die Kirchengemeinde allhier zählt seit dem Jahre 1543 bis jetzt (1840) 22 Geistliche. Die Namen derselben sind, mit Angabe ihrer Todesjahre allhier, folgende: 1.) Jobst Bötz; 2.) Jaak Körbitz, † 1579; 3.) Clemens Hunger, † 1591; 4.) Johann Poetius, versetzt 1597 nach Delsnitz; 5.) Christoph Böhme, † 1601; 6.) Petrus Chrysilippus, † 1607; 7.) M. Andreas Seydel, † 1628; 8.) Christian Hoffmann, versetzt 1637 nach Mülsen; 9.) Tobias Francke, † 1665; 10.) Daniel Francke (Sohn des Vorigen), † 1716; 11.) Kaspar Otto, versetzt 1732 nach Pausitz; 12.) Wilhelm Erhammer, versetzt 1738 nach Gersdorf; 13.) Christian Knobloch, versetzt 1742 nach Hermsdorf (in der Oberlausitz); 14.) M. Gottlieb Niedner (vorher Pastor in Callenberg bei Lichtenstein), † 1745; 15.) Christoph Sattler, † 1775; 16.) Gottlob Wagner, versetzt 1787 nach Wolspendordf (im Altenburgischen); 17.) Gottlieb Gerhard, versetzt 1793 nach Delsnitz; 18.) Martin Schulze (vorher Diaconus in Saathayn bei Elsterwerda), versetzt 1807 nach Zschoken; 19.) Christian Fischer, † 1811; 20.) Wilh. Thamm, legte 1834 sein Amt freiwillig nieder; 21.) M. Siegmund Jaspis, versetzt 1838 als Diaconus nach Lichtenstein. Seit 1838 ist als Pastor hiesigen Orts 22.) Ehr. Fr. Teubert, und seit 1826 als Schulmeister Heinrich Schott angestellt.

Die Zahl der Schulkinder beläuft sich jetzt auf 80. Vielleicht in einem Zeitraume von 150 Jahren standen Vater und Söhne, Namens Herold, der hiesigen Schule nach einander vor.

Die Collatur von Kirche und Schule allhier gehört Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg.